

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1901

117 (21.5.1901)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 117.

Er scheint täglich.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.
Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Dienstag den 21. Mai

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 9 Pf. Inserate erbitte man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1901.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 20. Mai. [Karlsruh. Ztg.] Geheimrath Dr. Bäumlcr von der Universität Freiburg ist Freitag den 17. von Abbazia abgereist und Samstag den 18. Abends spät hier eingetroffen. Derselbe wurde am Bahnhof von dem Oberhofmarschall Grafen Andlaw und dem Hofarzt Hofrath Dr. Dreßler empfangen und zum Großherzoglichen Schloß geleitet, wo eine Wohnung für ihn bereit gestellt war. Die Großherzoglichen Herrschaften empfingen den Geheimrath Dr. Bäumlcr Sonntag früh gegen 9 Uhr und vernahmen von ihm einen sehr günstigen Bericht über die fortschreitende Abnahme der Krankheitserscheinungen und die zunehmende Kräftigung Seiner königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs. Es ist zu hoffen, daß die Rekonvaleszenz nunmehr bald beginnen wird.

* Karlsruhe, 20. Mai. Der Bürgerausschuß beschäftigte sich heute in nahezu zweistündiger Debatte mit dem vom Stadtrath vorgeschlagenen Ortsstatut über die Sonntagruhe im Handelsgewerbe; die vorgeschlagene Hauptbestimmung geht dahin, für die Monate September bis einschließlich April die Tagesstunden für die zulässige Beschäftigung auf 11—1 Uhr Mittags festzusetzen und für die übrigen Monate außerdem noch auf 8—9 Uhr Vormittags, der Antrag wurde mit allen (ca. 80) gegen ca. 15 Stimmen angenommen mit der vom geschäftsführenden Ausschuss vorgeschlagenen Modification „zur Probe auf ein Jahr“. Die lebhafteste Bekämpfung fand die Vorlage durch den Präsidenten der Handelskammer Geh. Kommerzienrath Schneider, der erklärte, auch nach der Annahme der Vorlage für die Interessen der Detailisten nach besten Kräften einzutreten.

Karlsruhe, 20. Mai. Eine sozialdemokratische Vertrauensmänner-Versammlung stellte gestern als Landtagskandidaten für Durlach-Land Herrn Kolb, Redakteur des „Volksfreund“, und für Forzheim Herrn Eichhorn, Redakteur der Mannheimer „Volksstimme“, auf.

Ferriktion.

21)

Am Ehr' und Gold.

Roman von E. von Linden.

(Fortsetzung.)

„Zum Donnerwetter noch einmal!“ schrie Leo wieder, wüthend auf den Tisch schlagend, „das geschieht nicht, so wahr ich Neffe meines Onkels bin, lieber reise ich dem Hallunken nach und schlage ihn todt.“

„Nicht so laut, bester Herr,“ mahnte ihn Hans, der ruhig zugehört und an seinem Wein genippt hatte, „die Wände haben in diesem Hause Ohren, und soviel Deutsch versteht unser ehrlicher Wirth, um sich die Sache zusammenzureimen. — Wird denn auch Ihr junger Freund fortgeschickt?“

„Ach, der soll sein kaufmännisches Probestück in Chicago ablegen und zugleich mit mir die Stadt verlassen.“

„Also in Geschäftsangelegenheiten, wenn ich recht verstanden?“ fragte Reister.

Leo erzählte, was der Onkel darüber hatte verlauten lassen und schwor, daß er nicht lebendig nach New-York zurückkehren solle.

„Nun ja, das begreife ich vollständig,“ stimmte ihm der glatte Landsmann theil-

* Durlach, 20. Mai. Bei dem Gesangswettstreit anlässlich der Fabnenweihe des Gesangvereins „Freundschaft“ in Ettlingen erhielten in der I. Klasse (Stadtvereine über 40 Sänger) der Männergesangverein Durlach den Preis 1a., in der III. Klasse (Landvereine über 35 Sänger) der Gesangverein „Eintracht“ Grözingen den Preis 1a., in der IV. Klasse (Landvereine unter 35 Sänger) der Gesangverein „Froh-sinn“ Weingarten den Preis 1d.

§ Grözingen, 21. Mai. Ein Mißgeschick, wie es wohl selten vorkommt, ereignete sich beim Gesangswettstreit in Ettlingen. Der Gesangverein „Eintracht“ Grözingen unter Leitung des Herrn Kapellmeister A. Kuhn in Durlach errang mit dem musterhaften Vortrag ihres Chors den Preis 1a. nebst Ehrenpreis. Bei der Zusammenstellung der Punktzahl, bei der Delegirte sämtlicher Vereine anwesend sein mußten, verrechnete sich der Geschäftsführende beim Abzählen um 10 Punkte, so daß der Verein mit 109½ Punkten einen zweiten Preis erhielt. Am anderen Tage stellte sich das Versehen heraus und der Vergleich mit den Originalen der Preisrichter bestätigte das Versehen, so daß der Verein mit 99½ Punkte den Preis 1a. und Ehrenpreis (silberner Pokal) erhielt.

* Heidelberg, 20. Mai. In einer Vertrauensmänner-Versammlung der nationalliberalen Partei aus dem Landkreise Heidelberg wurde gestern (Sonntag) als Kandidat für die nächste Landtagswahl Professor Quenzer aufgestellt.

* Rastatt, 20. Mai. Auf das Begrüßungs-telegramm, anlässlich der Eröffnung der Ausstellung, welches an S. M. H. den Großherzog abgesandt wurde, ist folgende Antwort eingekommen: An den Bürgermeister der Stadt Rastatt Herrn Bräunig, Vorsitzender der Ausstellungscommission: Für die Begrüßung der Festversammlung bei Eröffnung der Industrie-Ausstellung danke ich recht herzlich. Ich wünsche der Ausstellung einen recht günstigen Erfolg und freue mich, dieselbe bald zu besuchen.

Friedrich, Großherzog.

* Freiburg, 20. Mai. Fehr. v. Biffing, Generalleutnant und Kommandeur der 29. Division (Freiburg i. Br.), ist zum kommandirenden General des VII. (westfälischen) Armeekorps ernannt worden.

Deutsches Reich.

— In dem Trinkspruch, den der Kaiser bei dem Galadiner nach der Parade in Metz anlässlich des Czarengeburtstages auf den Kaiser von Rußland ausbrachte, hat der Kaiser auch die gegenwärtige Lage in China gestreift, indem er u. A. ausführte: Das heutige Festmahl und die Parade hätten eine besondere Bedeutung dadurch gewonnen, daß dieselben gleichzeitig der Geburtstagsfeier des Kaisers von Rußland galten. Ausgehend davon, daß es eine alte und liebe Tradition des preussischen Heeres sei, die Festtage der russischen Monarchen mitzufeiern, erinnerte der Kaiser in seiner Ansprache daran, daß vor bald einem Jahre unter Zustimmung aller Mächte dem Generalfeldmarschall Grafen Waldersee das Oberkommando in China übertragen worden sei. Wenn jetzt Hoffnung vorhanden sei, daß das Groß der verbündeten Truppen bald in die Heimath werde zurückkehren können, so sei dies nicht zum geringsten Theile dem Vertrauen zu verdanken, welches der Kaiser von Rußland dem Grafen Waldersee geschenkt und erhalten habe. Mit dem Wunsche, daß die in China zwischen allen zivilisirten Völkern besiegelte Waffenbrüderschaft der großen Sache des Friedens zu Gute kommen möge, brachte der Kaiser am Schlusse seiner Rede ein Hoch auf den russischen Kaiser aus.

* Elbing, 21. Mai. Der Kaiser traf 9 Uhr Abends (gestern) von Cabinen hier ein und fuhr über Marienburg nach Pröckelwitz weiter.

Berlin, 20. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Der Reichskanzler lud die zuständigen Minister in Preußen, Sachsen, Württemberg, Bayern, Baden und Hessen zu einer Besprechung der sozialpolitischen Angelegenheiten auf den 4. Juni nach Berlin ein.

Stadt, wäre also hier nicht mehr zu fürchten,“ fuhr Reister nachdenklich fort. „Ich denke mir, daß der Hamburger Goliath Sie auf's Schiff bringen wird, um sich von Ihrer Abreise zu überzeugen. Sie müssen vor allen Dingen nun rechtzeitig erfahren, zu welcher Stunde Sie an Bord sein müssen. In der Regel schon am Vorabend der Abfahrt, was die Sache wesentlich erleichtern würde. Wir, das heißt mein Freund und ich, müssen jedoch vorher klar darüber sein, ob Sie fest entschlossen sind, zu den Klugen dieser Welt zu gehören und ohne kindische Bedenken unsere Rathschläge befolgen wollen.“

„Darauf will ich Ihnen Hand und Wort und wenn Sie wollen, eine Verschreibung geben,“ versetzte Leo hastig, „rächen will und muß ich mich an der ganzen Gesellschaft, sagen Sie mir nur, was ich thun soll, ich will Ihnen blindlings gehorchen.“

„Dann hören Sie mich aufmerksam an, Herr Günther, und vergessen Sie bei meinen Rathschlägen keine Minute, daß Sie der Be-raubte sind.“

Die drei Complicen steckten nun die Köpfe zusammen und hielten eine leise Berathung, wobei Reister die erste Stimme führte. Mit einer wahren Virtuosität verstand dieser es, Leo's Eifersucht und Haß, sowie seine Habsucht zu schüren, und als die Berathung beendet war,

nehmend bei, „es geht nur nicht so leicht, wie Sie sich das denken, Herr Günther, zumal Sie sich jedenfalls einbilden, auch diese Sache auf gesetzlichem Wege abmachen zu können. Es ist einfach zum Lachen, wenn man bedenkt, in welchen Händen hier und drüben in der alten Welt die Handhabung des Gesetzes liegt. Wissen Sie, junger Herr, daß auch hier nur die kleinen Diebe gehängt werden, während die großen nicht bloß frei umherlaufen, sondern sogar in Amt und Würden, in Glanz und Reichtum und hohen Ehren sich blähen und sonnen. Das war immer so und bleibt ewig daselbe, so lange es Menschen auf Erden gibt, die sich aus Reich und Arm, also aus Klugen und Dummen zusammensetzen werden.“

„Ich gehöre nicht zu den Dummen,“ grollte Leo zornig.

„Werden aber unerbittlich dazu gehören, wenn Sie das Glück, Neffe eines Millionärs zu sein, nicht richtig zu benutzen verstehen,“ erwiderte Reister. „Drüben in Deutschland haben Sie das Spiel aus der Hand gegeben.“

„Ich will ja auch nicht hinüber —“

„Gut, ich und mein Freund wollen Ihnen beistehen, den Onkel zu überlisten. Wann geht der Dampfer in See?“

„In acht bis zehn Tagen.“

„Dann verläßt Ihr Freund ebenfalls die

* Berlin, 20. Mai. Der „Bos. Stg.“ wird von gut unterrichteter Seite mitgeteilt, daß die Verhaftung der beiden Direktoren der Pommerischen Hypothekbank auf Veranlassung des Staatsanwalts erfolgte, nachdem die von der Aufsichtsbekörde vorgenommene Prüfung der Geschäftsführung in mehreren Fällen ergab, daß Verfehlungen der Direktoren vorlagen.

* Berlin, 21. Mai. Die „Nationalzeitung“ meldet aus Gattowik: Eine Konferenz über die zu ergreifenden Maßregeln gegen die russischen Grenz-Repressalien fand gestern hier statt. An derselben nahm der Regierungspräsident von Oppeln theil.

* Berlin, 21. Mai. Die Morgenblätter melden: Der Giftmörder Jänike, der wegen Ermordung der Näherin Bergner am Teufelssee zum Tode verurtheilt worden war, wurde nach Beobachtung seines Geisteszustandes in der Charité als unheilbar geisteskrank befunden.

Lüneburg, 20. Mai. Bei der gestern hier stattgefundenen Sitzung der Landesversammlung der deutsch-hannoverschen Partei, welche sehr zahlreich besucht war, nahm als erster Redner Freiherr von Wangenheim das Wort. Nach ihm trat der Lehrer Alter aus Hamburg auf. Als derselbe von der preussischen Kleptomantie zu reden begann, wurde die Versammlung vom Polizeidirektor aufgelöst.

Leipzig, 20. Mai. Vor dem Reichsgericht begann unter Ausschluß der Öffentlichkeit die Revisionsverhandlung im Prozesse Sternberg. Das Urtheil wird wahrscheinlich erst morgen zu erwarten sein.

* Straßburg, 21. Mai. Gestern Abend fand beim Statthalter zu Ehren des Reichskanzlers, der im Laufe des Nachmittags den Spitzen der Civil- und Militärbehörden, dem Bischof und dem Bürgermeister einen Besuch abgestattet hatte, ein Diner statt, wozu der Staatssekretär und andere hohe Beamte gelad. n waren.

Rußland.

Petersburg, 20. Mai. Der „Sajet“ erblickt eine große Gefahr in den angeblichen Abmachungen der Könige von Rumänien und Griechenland für Rußlands Einfluß auf der Balkanhalbinsel. Das Blatt hält Deutschland für den Urheber dieser Vorgänge. Oesterreich leistet Deutschland bei dessen Vorrücken nach dem Orient hilfreichen Beistand. Auf nichts müsse Rußland ein wachsameres Auge haben, als auf diese Bewegung Deutschlands.

Serbien.

Belgrad, 20. Mai. In ganz Serbien wurde die Nachricht von der Enttäuschung des

funkelten die Augen des unseligen jungen Mannes in wilder Freude. Er drückte dem glatzköpfigen Verführer krampfhaft die Hand und gelobte blinden Gehorsam und Verschwiegenheit, worauf er sich mit stolz erhobener Koppe entfernte.

Die beiden zurückgebliebenen Kumpane sahen sich dann bedeutungsvoll an und brachen in ein leises Lachen aus.

„Hat ihn schon,“ spottete Reister, „es geht doch nichts über Dummheit und Leichtgläubigkeit, was sollte ohne sie aus den Klugen werden?“

„Aber gefährlich bleibt die Sache doch,“ meinte Rother alias Hanfen, der sich noch einen Funken deutscher Ehrlichkeit gerettet zu haben schien. „Es widerspricht mir zumeist Dein Plan mit dem Andern in Chicago, es sind und bleiben doch nun einmal unsere Landsleute. Ja, wären es Yankee!“

„Nun höre gefälligst auf, mein Bester,“ unterbrach ihn Reister kalt, „drüben war Dir die Landsmannschaft verzweifelt gleichgiltig, wenn es Deinem Vortheil galt. Es waren doch auch da nur Deutsche, die Du betrogen hast.“

„Ja, ja, ist Alles richtig,“ gab Rother feugend zu, „Noth kennt nun einmal kein Gebot, ich mußte borgen, weil Frau und Kind leben wollten, und endlich davonlaufen.“

„Als Du einen Streifen Papier mit einer falschen Unterschrift ausschmücktest,“ warf Reister scharf hin. „Hättest Du mich nicht gehabt, mein Sohn, dann wären die schwedischen Gardinen

Königs gleichgiltig aufgenommen. Im ganzen Land herrscht Ruhe.

Belgrad, 20. Mai. Man betrachtet hier das jüngste Ereigniß als abgeschlossen und, wenn aus dem Innern des Landes, vor Allem aber aus Petersburg nicht Anzeichen von Unwillen sich geltend machen, wird die Angelegenheit ohne politische Folgen bleiben. Der König stehe ganz auf Seiten der Königin, die unpäßig aber nicht krank ist und heute Vormittag sogar den Ministerpräsidenten empfangen habe, der nach wie vor das volle Vertrauen des Königs besitze. Interessant ist, daß alle Bezirke des Landes dem Königspaar Kinderwiegen schickten, sodaß jetzt nicht weniger als 16 Wiegen im Konak stehen.

Türkei.

* Konstantinopel, 19. Mai. Der Generaldirektor der türkischen Posten und Telegraphen richtete heute an die Direktoren der fremden Postanstalten ein Zirkulartelegramm, worin er mittheilt, daß infolge Auftrages von heute ab bis zur Beendigung der Beratungen über die Aufhebung der fremden Postanstalten, die Postsendungen der fremden Postanstalten wie früher durch Beamte der türkischen Postverwaltung expedirt werden.

Amerika.

* Buffalo, 21. Mai. Die panamerikanische Ausstellung ist gestern eröffnet worden. Mc. Kinley sandte ein Beglückwünschungstelegramm.

Die Unruhen in China.

Berlin, 20. Mai. Das Kriegsministerium theilt mit: Der Dampfer „Wittelsind“ ist mit 16 Offizieren und 400 dienstunbrauchbaren Mannschaften von Shanghai kommend, am 16. Mai in Singapur eingetroffen und am 19. Mai weitergefahren.

* London, 20. Mai. Die Morgenblätter melden aus Peking vom 19. d. M.: Graf Waldersee machte Pihungtschang die Mittheilung von einer den regulären chinesischen Truppen durch die Boyer in der Gegend von Tchengtingfu beigebrachten Niederlage und drohte, eine deutsche Truppenabtheilung an Ort und Stelle zu senden.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

* London, 20. Mai. Ritchener meldet vom 18. d. M. aus Pretoria: Im Süden der Eisenbahnstation Amerika, nördlich von Kroonstad, wurde ein gepanzerter Zug durch Explosion einer Mine zum Entgleisen gebracht. Ein englischer Major wurde getödtet.

* London, 21. Mai. Ritchener berichtet aus Pretoria, daß nach Meldungen verschie-

Dir sicher genug gewesen, da Du nur mit meiner Hilfe das Wechselgeld verfilbern und glücklich, das heißt zeitig genug, Dich retten und in Sicherheit bringen konntest.“

„Gewiß, ich werde Dir diesen Dienst nicht vergessen, lieber Freund!“ versicherte Rother zerfnirscht, „zumal ich die Gewißheit habe, daß Frau und Kind keine Noth leiden. Du mußt mir das bißchen Sentimentalität schon verzeihen, weil ich meinen Jungen zu lieb habe.“

„Folglich für ihn hier erraffen und erlitten, was sich als Glück Dir bietet,“ fiel Reister ungeduldig ein.

„Wir haben bislang verzweifelt wenig Gelegenheit dazu gehabt, und es war kein schlechter Gedanke von mir, jenen Neffen eines hiesigen Millionärs schon auf dem Schiffe während der Ueberfahrt zu fördern. Ich erkannte bald, daß dieser Bursche wenig Glück hier machen wird, weil er von vornherein eine falsche Einbildung von dem Wesen des hiesigen Kaufmanns besaß und die Arbeit für Schande hielt. Sein Freund, den er wie ein Großmogul mitgenommen, hatte das Zeug dazu, sein Glück hier zu machen und meine Voraussetzung großartig erfüllt. Dieser Knabe Traugott fing bald an, ihm fürchterlich zu werden und wird auch, so sicher wie zwei mal zwei vier sind, der Erbe und Schwiegerjohn des Millionärs, was mir aber durchaus nicht paßt.“

dener Truppenabtheilungen in der letzten Woche 19 Buren getödtet, 14 verwundet und 238 gefangen wurden. 71 ergaben sich freiwillig. Ferner wurden 212 Gewehre, 105 000 Patronen, 286 Wagen und zahlreiche Pferde erbeutet.

Verschiedenes.

— Der neue preussische Handelsminister Möller hat dem in Köln tagenden Kongreß für gewerblichen Rechtsschutz, zu dessen vorbereitenden Ausschuss er gehörte, seinen Austritt erklärt mit der Begründung: Meine Ernennung zum Mitglied des Staatsministeriums legt mir die Verpflichtung auf, aus allen Betätigungen im eigenen geschäftlichen Interesse, aus allen Interessenvertretungen auszuschneiden.

— Das große Kriegs-Lazareth in Bremerhaven am Kaisergarten, mit dessen Erbauung erst vor drei Wochen begonnen wurde, ist jetzt fertiggestellt und steht zur Aufnahme der ersten Kranken und Verwundeten bereit. Es umfaßt ein Areal von 32 000 Quadratmeter, das mit einem doppelten Drahtgitterzaun umgeben ist, um jede Verührung des Publikums mit den theilweise aufstehend Kranken unmöglich zu machen. Der ganze Platz ist mit einer 25 Zentimeter hohen Schlackenschicht überschüttet und damit ein Untergrund geschaffen, welcher auch bei starken Niederschlägen trocken bleibt. Ueber das ganze Terrain ist ein Wasserleitungsrohrnetz gelegt, ferner ist eine unterirdische Entwässerungsanlage geschaffen. Vor dem eigentlichen Lazarethgebiet, das mit seinen in hellen Farben gehaltenen Baracken einen dorfschönen, freundlichen Eindruck macht, erheben sich vier Wellblechbaracken, in welchen das Wachkommando untergebracht werden soll. Dies soll vorläufig aus 1 Offizier und 30 Mann bestehen, ev. aber später auf 150 Mann erhöht werden. Bisher sind 16 Krankenbaracken von je 15 Meter Länge und 5 Meter Breite errichtet, von welchen jede 18 Betten enthält. Jede Baracke wird von einer kleinen gärtnerischen Anlage umgeben. Für Verwaltungszwecke sind 5 Baracken vorhanden. Der hintere Theil der Anlage umfaßt noch einige besonders abgegrenzte Baracken für Patienten, die an Infektionskrankheiten leiden. Dort befindet sich auch eine Station für bakteriologische Untersuchungen. Inmitten der Anlage befindet sich ein großer freier Platz, der mit gärtnerischen Anlagen versehen ist. Hier sollen 4 geräumige Zelte aufgestellt werden, in denen die Kranken in der heißen Jahreszeit Unterkunft finden können.

— Die Mörderin des Dresdener Kammermusiklers Gunkel, Frau Jahnel, die diesen, wie erinnerlich sein wird, aus eifersüchtiger Liebe verfolgte und schließlich in einem Straßenbahnwagen erschoss, wurde bis jetzt im Gefängniß auf ihren Geisteszustand beobachtet. Der Erfolg

„Weshalb denn nicht?“ fragte Rother erstaunt, „kann es Dir schaden, wenn dieser wirklich famose Bursche sein Glück hier macht?“

„Gewiß schadet es uns Beiden, Du Kindskopf!“ erwiderte Reister, ihn fest anblickend, „ich will, daß Leo Günther der Universal-Erbe seines Onkels wird.“

„Ja, der gute Wille ist auch eine Brille,“ meinte Rother, laut lachend, „und zwar eine rosigge, die aber kein Testament umärbt und Erben verschwinden läßt.“

„Es kommt freilich jetzt auf Deinen guten Willen zumeist an, ob der überflüssige Erbe verschwinden soll,“ bemerkte Reister langsam. „Die günstige Gelegenheit, Deinem Jungen im Handumdrehen ein Vermögen zu gewinnen, ist gekommen, sie kehrt niemals wieder, also entscheide Dich.“

„Gut, ich will's, wenn Du mitgehst —“

„Unfinn, ich bin hier unentbehrlich und habe im Grunde auch die schwerste Arbeit übernommen. Nur jetzt keine Schwäche, keine Unentschlossenheit, Freund Rother! Das „Ich“ ist Trumpf und ein Jeder sorgt in erster Reihe für sich selber. Die sogenannte Nächstenliebe hilft für Numpiz, man sorgt einzig für sich und die Seinigen, merke Dir das! Uebrigens will ich Dir keine Fesseln anlegen, willst Du Deinen Weg allein machen, nur zu, geh! Du rechtswärts, laß mich linkswärts gehen.“

(Fortsetzung folgt.)



Schuhwaaren.



In Folge der Uebernahme eines größeren Waarenlagers bin ich im Stande, Herren-, Damen- und Kinder-Schuhwaaren mittleren und feineren Genres in schwarz, braun, gelb und roth zu auffallend billigen Preisen zu verkaufen und bitte daher um geneigten Zuspruch.

Hochachtend
L. Tiefenbacher.

Aus „Etter's Fruchtstoff“, der aus natürlichen Früchten hergestellt wird, kann sich Jedermann auf ganz einfache Weise einen gesunden, kräftigen und billigen Hausstrunk

(Most)

bereiten. 10 Ltr. Fruchtstoff, die ohne jede Zuthat mit ca. 120 Ltr. Trinkwasser vermischt werden, liefern durch natürliche Gährung 130 Ltr. ganz ausgezeichnetes Getränk. Bequemstes, einfachstes und bestes Verfahren. Vorräthig im offenen Verkauf zu 96 S. per Ltr. oder in Portionsflaschen zu ca. 50, 75, 100, 125 u. 150 Ltr. bei **Gustav Ad. Eiermann, Durlach, E. H. Piefel, Weingarten.**
Wilhelm Etter, Fruchtstoffkellerei, Sigmaringen.

**Chilesalpeter,
Nebenschwefel,
Kupfervitriol**
billigt bei
Philipp Luger.

Atrax
Chemische Fabrik
für Cinten & Farben
S. m. b. H.
zu Eölu a. Rh.
empfiehlt ihre auf Grund der
neuesten wissenschaftlichen
Erkenntniss erhaltenen vorzüglichen
Erzeugnisse.
Man verlange:
Normal-Atraxtinte
p. Literl. M. 1.80.
Atrax-Copirtinte
p. Literl. M. 2.25.
Alleinige Engros-Niederlage
und Detailverkauf
für Durlach bei Friedr. Buck.



Gummischläuche
für Wasser, Gas und Bier-
pressionen etc. empfiehlt
G. Heilmann.

Fußbodenglanzack
in allen Farben, per Pfund 50 S.,
10 Pfund à 47 S., bei
Philipp Luger.

**Stollwerck'sche
Brust-
Bonbons**
nach der Composition des Königl.
Geh. Hofrats Dr. Harless bereitet,
haben sich seit über 50 Jahren
bei katarthalschen Hals- u. Brust-
affectionen bewährt.
In Packeten zu 40 u. 25 Pfg.
Zu haben in:
Durlach: bei E. M. Jandt, Apoth.,
und H. Stein, Löwenapotheke.
Karlsruhe: in allen besseren Con-
ditoreien, Colonialwaaren- und Deli-
katessen-Geschäften.

Große Ersparniß im Haushalt mit
Maggi
zum Würzen
der Suppen, Saucen, Gemüse,
Salate u. s. w., ebenso Maggi's
Gemüse- und Kraftsuppen und
Maggi's Bouillon = Kapfeln.
Sofort wieder eingetroffen bei
A. Wenner, Aue.

Es ist erreicht!
Denn
weltbekannt
ist die
Reellität und Billigkeit
des
J. Ittmann'schen
Möbel- & Waaren-Credithauses
I. Ranges,
Karlsruhe, Amalienstraße 25.
20 Geschäfte.
Jeder Tag bringt mir neue Kunden und die alten kehren stets befriedigt wieder.
An- und Abzahlung möglichst nach Wünschen des Käufers.
Alle Zahlungen und Aufträge für Durlach und Umgebung nimmt entgegen mein Vertreter
Herr Wilhelm Höcker,
Durlach, Adlerstraße 19.
Credit. Gegründet 1876. Credit.

Herrenkonfektion
Frauenkonfektion
Fertige Costümes
Stiebel
Hüte, Schirme
Carabinieri
Teppiche
Druckkonfektion
Werkwaaren
Glasfen
Unterzüge
Bläddenkonfekt.
Bücherwagen
Spiegel, Uhren
Wasserwaaren
Möbel, Betten

Ärztliche Anzeige.
Während meiner etwa 14tägigen Abwesenheit haben die Herren
Collegen Dr. Kammerer und Dr. Deis die Güte, mich zu vertreten.
Leussler, Arzt.
Oskar Gorenflo,
Hauptstrasse 10 — Telephon Nr. 69.
**Delikatessen — Colonialwaaren,
Wild — Fische — Geflügel.**
Beste und billigste Bezugsquelle.
Zu vermieten.
Die Kollum'sche Dampfwaschanstalt und Bleiche ist sofort
oder später zu vermieten. Zu erfragen
Pfinzstraße Nr. 78 in Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.
Geboren:
14. Mai: Luise Sophie, Bat. Jakob Fried-
rich Bollmer, Tagelöhner.
16. „ Otto Max, Bat. Albert Karl
Friedrich Schaber, Fabrik-
arbeiter.
17. „ Luise, Bat. August Hurst,
Metallschleifer.
18. „ Karl Albert, Bat. Gottlieb
Kurz, Fabrikarbeiter.
18. „ Hans Albrecht, Bat. Ernst
Albert Wilfert, Ingenieur.
19. „ Otto Friedrich, Bat. Franz
Vinenz Ruppert, Bierbrauer.
Gestorben:
18. Mai: Christian Friedrich Karcher,
Eisendreher, und Luise Elisa-
beth Deber, Beide von hier.
Gestorben:
17. Mai: Nikolaus Etienne, Fabrikarbeiter,
Ehemann, 37 Jahre alt.
Redaktion, Druck und Verlag von K. D. u. P. S., Durlach.